

AUFKLÄRUNGSBOGEN KONTRASTMITTEL CT

In manchen Fällen ist es notwendig, Kontrastmittel über eine Vene in das Blutgefäßsystem einzuspritzen, um aussagekräftigere Bilder und Befunde zu erhalten. Während der Kontrastmitteleinspritzung kann es im Körper zu einem leichten, harmlosen Wärmegefühl kommen, das nach wenigen Sekunden verschwindet.

IST MIT KOMPLIKATIONEN ZU RECHNEN?

Die verabreichten Kontrastmittel werden normalerweise sehr gut vertragen. Dennoch können sie in Einzelfällen während oder auch kurz nach der Untersuchung zu Komplikationen führen.

- Extrem selten: Haut-, Weichteil- und Nervenschäden (z. B. Spritzenabszess, Absterben von Gewebe, Venenreizung) infolge von Einspritzungen, die medikamentös oder operativ behandelt werden müssen und u. U. lang andauernde oder dauerhafte Beschwerden (Narben, Taubheitsgefühle, Schmerzen) zur Folge haben können;
- Sehr selten: Überempfindlichkeitsreaktionen auf das Kontrastmittel (z. B. Brechreiz, Juckreiz, Hautausschlag), die meist von selbst wieder abklingen. Schwere Allergien mit Schleimhautschwellung im Kehlkopf, Herz-/Kreislauf-Versagen, Atemstörungen und Krämpfen sind extrem selten, erfordern aber eine intensivmedizinische Behandlung und können u. U. lebensbedrohlich sein oder infolge Mangel durchblutung zu bleibenden Organschäden (Nierenversagen, Hirnschädigung mit Krampfanfällen) führen;
- Extrem selten kann es im Falle einer Kontrastmittelgabe bei schon vorab bestehenden Störungen der Niere bzw. Schilddrüse zur Verschlechterung (bis hin zum Versagen) der Nierentätigkeit bzw. zur Überfunktion der Schilddrüse (thyreotoxische Krise) kommen. In den meisten Fällen sind diese Störungen durch Infusionen bzw. Medikamente behandelbar. In Einzelfällen kann bei Nierenschaden dabei auch eine lebenslange Dialysebehandlung nötig werden.

DAHER SIND FÜR EINE KONTRASTMITTELINJEKTION STETS NEUE KREATININ- UND TSH-WERTE NÖTIG.

Im Falle einer Schwangerschaft besteht das Risiko einer Schädigung des ungeborenen Kindes durch die Röntgenstrahlen. Teilen Sie deshalb bitte dem Arzt unbedingt mit, falls Sie schwanger sind, oder auch nur den Verdacht hegen! Teilen Sie dem Arzt bitte auch mit, wenn Sie ihr Kind stillen!

WORAUF IST ZU ACHTEN?

- Achtung Zuckerkrank: Bestimmte Medikamente (Metforminhaltige Antidiabetika, sog. Biguanide) können zu Wechselwirkungen mit Kontrastmitteln führen und dadurch gefährliche Komplikationen verursachen. Fragen Sie ihren Arzt, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.
- Falls nicht anders angeordnet, sollten Sie nach einer Untersuchung mit Kontrastmittel viel trinken, um die Ausscheidung des Kontrastmittels zu beschleunigen.
- Sollten noch am Untersuchungstag oder in den darauffolgenden Tagen plötzlich Juckreiz, Niesreiz, Schmerzen, Übelkeit, Durchfall oder andere körperliche Symptome auftreten, informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Gerätepersonal oder den behandelnden Arzt.